

# *Schulprogramm der Grundschule Friedersdorf*

*Unsere Schule in Friedersdorf steht für:*

## *Lernen mit Herz, Hand und Verstand*

- *in einer freundlichen, das Lernen fördernden Wohlfühlatmosphäre*
- *mit kindgerechten Schulräumen im Haus und entsprechenden Anlagen auf dem Schulgelände*
- *mit modern ausgestatteten Räumen*
- *jeden einzelnen Schüler mit seinen Stärken und Schwächen im Blick*
- *Förderung der Kreativität, der Eigenverantwortung, der Toleranz und der Teamfähigkeit*
- *mit qualifizierten und engagierten Lehrern*
- *im Bündnis mit den Eltern*

## **Inhalt:**

### **1. Einiges zur Geschichte der Friedersdorfer Schule**

### **2. Bestandsanalyse**

- 2.1. Die Lage**
- 2.2. Die Schüler der Grundschule Friedersdorf**
- 2.3. Die Lehrer der Grundschule Friedersdorf**
- 2.4. Das technische Personal**
- 2.5. Übersicht über die Fachkonferenzen 2019/20**
- 2.6. Die Ausstattung**
  - 2.6.1. Das Schulgebäude**
  - 2.6.2. Die Mehrzweckhalle**
  - 2.6.3. Das Kabinett**
  - 2.6.4. Der Sportplatz**
  - 2.6.5. Der Schulhof**

### **3. Pädagogisches Konzept der Grundschule Friedersdorf**

- 3.1 Pädagogische Zielsetzung, Schwerpunkte und Organisationsformen des Unterrichts, Kompetenzen**
- 3.2. Förderkonzept der Grundschule Friedersdorf**
  - 3.2.1. Analyse der Voraussetzungen für das schulische Lernen**
  - 3.2.2. Fördermethoden an unsere Schule**
  - 3.2.3. Umgang mit Kindern mit besonderem Förderbedarf**
- 3.3. Unser Anfangsunterricht**
- 3.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Entwicklung Förderbedarf**

## **4. Zusammenarbeit mit den Eltern und Schülern**

- 4.1. Elternarbeit**
- 4.2. Die Schulkonferenz**
- 4.3. Die Elternkonferenz**
- 4.4. Zusammenarbeit mit der Schülersvertretung**
- 4.5. Traditionen und Wettbewerbe an unserer Schule**

## **5. Eintritt in ein neues mediales Zeitalter**

- 5.1. Die digitale Ausstattung der Zukunft**
- 5.2. Anforderungen an die Lehrer**
- 5.3. Arbeit mit den Schülern**

## **6. Fortbildung**

## **7. Zusammenarbeit mit Einrichtungen**

- 7.1. Kooperationsvertrag Schule – KITA/Hort**
- 7.2. Kooperationsvereinbarung Schule – Polizei**
- 7.3. Kooperationsvereinbarung Schule – Feuerwehr**
- 7.4. Kooperationsvertrag Schule – Sportverein**
- 7.5. Musikschule Fröhlich**
- 7.6. Der Förderverein der Grundschule Friedersdorf**

## **Anhang: Arbeitsplan 2019-20**

# 1. Einiges zur Geschichte der Friedersdorfer Schule

## Anfänge

- 1648** JOACHIM MONTAG wird in der Chronik als erster Küster und Schulmeister genannt. Die ersten Lehrer im Ort waren Küster, Organist und Lehrer zugleich.
- 1763** Das General-Landschul-Gesetz unter Friedrich II verkündet eine Reform gegen UNWISSENHEIT und DUMMHEIT.

## Schulverhältnisse

Der Küster und Lehrer Kehrmarks hält seinen Unterricht in seiner privaten Stube ab. Sein Gehalt beträgt zu diesem Zeitpunkt 48 Taler und 70 Groschen. Zusätzlich erfolgte die Bezahlung in Naturalien.

- 1866** Für 188 Schüler gab es in Friedersdorf einen Abort mit 2 Sitzen.  
Bestand Wasserbedarf, so musste das von der Schwengelpumpe im Hof geholt werden.  
Die Friedersdorfer Kinder besuchten zu dieser Zeit sehr unregelmäßig den Unterricht.  
Unterrichtet wurden folgende Fächer: Religion, Lesen, Rechnen, Zeichnen, Turnen, Singen und Geschichte.  
Gegen Ende des 19. Jh. wurden die genutzten Schulräume zu klein.  
Eine neue Schule musste her.

Endlich war es so weit! Die neue Schule in Friedersdorf konnte eingeweiht werden!

Der Erlass des Reichsgrundschulgesetzes führte auch in unserem Dorf zur Durchsetzung der 4-jährigen Grundschulpflicht.

## Zahlen und Fakten zur Entwicklung

- 1920** 235 Schüler besuchen die Schule.
- 1932** Friedersdorfer Schüler nehmen an den „Reichs-Jugendwettkämpfen“ sehr erfolgreich teil.
- 1939** Ab 1. September bleibt die Schule in den Kriegsjahren zeitweise geschlossen.
- 1941** Es erfolgt die Neugliederung des Schuljahres:  
Der Beginn ist jetzt der 1. August.
- 1945** Nach Ende des 2. Weltkrieges wird die Schule kurzzeitig geschlossen. Am 1.10. gehen die Kinder wieder zur Schule. Der NEUBEGINN vollzieht sich auch in Friedersdorf.
- 1948** 340 Schüler besuchen die Schule, die Klassen umfassen ca. 40-55 Schüler. Friedersdorf wird ZENTRALSCHULE für alle umliegenden Ortschaften.
- 1964** Die 10. Klasse wird auch an unserer Schule eingerichtet. Da nicht alle Klassen im Hauptgebäude Platz haben, werden die Unterstufenklassen in HEIMATSCHULEN ausgelagert. (Blossin, Wolzig, Bindow, Dolgenbrodt, Dannenreich, Friedrichshof)
- In den folgenden Jahren „platzt“ die Schule aus allen „Nähten“. Die Klassenräume reichen nicht mehr aus, die sanitären Voraussetzungen werden zunehmend schlechter. Bessere Bedingungen müssen geschaffen werden! Eine neue Schule muss her!
- 1980** Die neue Schule, eine POLYTECHNISCHE OBERSCHULE, wird feierlich eingeweiht. Sie erhielt den Namen „Paul Lampe“. Er war ein Widerstandskämpfer im 2. Weltkrieg. In den Monaten vorher hatten die Schüler das

Leben dieses Mannes erforscht. Extra aus diesem Anlass wurde eine Kantate geschrieben und der Schulchor und Mitwirkende der Staatsoper haben diese feierlich aufgeführt. Das war ein Höhepunkt in der bisherigen Schulgeschichte.

## WENDE

**1989**

Die WENDE brachte auch an unserer Schule viele Veränderungen:

- der Sonnabendunterricht fiel weg
- die Pionier- und FDJ-Arbeit wurde eingestellt
- die Bewertung der Leistungen erfolgte nach einem Punktesystem
- an die Stelle des Staatsbürgerkundeunterrichtes rückten die Gesellschaftswissenschaften
- UTP- und ESP-Unterricht wurden eingestellt
- neue Lehrbücher wurden eingeführt
- Hausbesuche fielen weg

**1991**

Die „Polytechnische Oberschule“ wurde in „Gesamtschule mit integriertem Grundschulteil“ umbenannt.

**1994/95**

In der Folgezeit werden viele Schulen geschlossen, (besonders der Sek.1 Bereich), so kamen auch Schüler aus Zernsdorf und Kablow nach Friedersdorf.

**1995/96**

Ein neuer Streetball-Platz wird eingeweiht. Die 10. Klassen und & Sponsoren finanzieren und errichten ihn. Er existiert heute noch.

**1996**

Für den Arbeitslehre-Unterricht (später WAT-Unterricht) müssen neue Bedingungen geschaffen werden. Das alte Heizhaus wird abgerissen, ein neues LEHRKABINETT wird gebaut. Hier können die Schüler nun kochen und Holz- und Metallarbeiten durchführen.

In 2 Schulgebäuden werden über 600 Schüler unterrichtet.

- 2001/02** Das erste Schulfest findet statt, es wird zur jährlichen Tradition!
- 2003/04** Großen Raum in der Eltern- und Schularbeit nahm in den Jahren 2003 und 2004 der Kampf um die Erhaltung des Schulstandortes ein. Wir hatten im Schuljahr 2004/05 nicht mehr die vom Gesetzgeber geforderten 40 Schüler für 2 siebente Klassen. Das Problem bewegte alle: Schüler, Eltern, Lehrer. Wir kämpften. Wir engagierten uns für den Erhalt der Schule. Aber der Gesetzgeber gab nicht nach.
- 2007/08** Die Friedersdorfer Schule besitzt jetzt den Status einer GRUNDSCHULE.
- 2008/09** Erneut gab es einen Höhepunkt in unserem Schulalltag. Die „alte“ Turnhalle hatte ausgedient! Mit einem großartigen Einweihungsfest nahmen wir Besitz von unserer Turnhalle. Nun machte der Sportunterricht doppelt so viel Spaß wie vorher! Auf dem Gelände der Schule wurden mehrere neue Bäume gepflanzt.
- 2009-11** Der Sportplatz der Grundschule und Teile des Pausenhofes wurden neu gestaltet. Auf dem Sportplatz entstanden ein neuer Fußballplatz, ein Volleyballplatz, eine Laufbahn mit anschließender Weitsprunganlage und ein Kugelstoßring. Der Schulhof wurde mit neuen Bänken versehen, wobei insbesondere die zwei Rundbänke um die Linden hervorzuheben sind. Darüber hinaus wurden im Schulgebäude Feuerschutztüren eingebaut und es wurden weitere Notausgänge geschaffen.
- 2011** Unser Schulgebäude erhält einen neuen Innenanstrich. Die Flure laden farbenfroh zu einem Besuch ein. Außerdem wurden rote Garderobenschränke aufgestellt.
- 2012-17** Die Grundschule Friedersdorf ist Pilotschule für Inklusion.
- 2017/18** Die Grundschule Friedersdorf wird „Schule für gemeinsames Lernen“.

## **Namentlich bekannte Hauptlehrer/ Schulleiter/ Direktoren der Friedersdorfer Schule:**

Hauptlehrer	Herrmann Neumann	1901 - 1935
Hauptlehrer	Rudolf Reinhard	1935 - 1939
Hauptlehrer	Kurt Angermüller	1939 - 1942
Hauptlehrer	Fritz Rübe	1942 - 1945
Schulleiter	Richard Richter	1945 - 1953
Direktor	Kurt Müller	1953 - 1961
Direktor	Klaus Markgraf	1961 - 1966
Direktor	Johannes Eichhorn	1966 - 1974
Direktor	Wolfgang Schinz	1975 - 1976
Direktor	Gerd Tschechne	1976 - 1977
Direktor	Johannes Eichhorn	1977 - 1990
Schulleiter	Gerd Ifland	1990 - 2007
Schulleiter	Norbert Guse	ab 2007



## **2. Bestandsanalyse - *Die Grundschule Friedersdorf***

### **2.1. Die Lage**

Die Grundschule Friedersdorf liegt in der Gemeinde Heidensee im Ortsteil Friedersdorf und ist von der Kastanienallee und von der Hauptstraße erreichbar. Auf einer Gesamtfläche von 10461 qm befinden sich 3 Gebäude – das zweigeschossige Schulgebäude, eine 2008 errichtete große Mehrzweckhalle und ein Kabinettsgebäude - und dazu ein großer Sportplatz.

Mit dem öffentlichen Nahverkehr (Busse) gelangen Kinder aus den Ortsteilen Wolzig, Bindow, Dolgenbrodt, Friedrichshof/Dannenreich, Kolberg zu uns, wobei mit Ausnahme Dolgenbrodt und Kolberg (jeweils 7 km) alle Orte um Umkreis von 5 Kilometern liegen. Lediglich der Schwimmunterricht der 3. Klassen wird außerhalb unseres Schulgeländes durchgeführt. Dazu fahren die Kinder der 3. Klassen jeden Freitag mit dem Bus zur Schwimmhalle Wildau.

### **2.2. Die Schüler der Grundschule Friedersdorf**

Mit Beendigung des Schuljahres 2006/07 wurde aus der ehemaligen Grund- und Gesamtschule Friedersdorf die Grundschule Friedersdorf mit den Klassenstufen 1 - 6. Die Schüler der Grundschule Friedersdorf kommen aus den genannten Ortsteilen und dem Zentrum Friedersdorf, die alle zur Gemeinde Heidensee gehören. Nach der Wende sind in Wolzig und Friedersdorf neue Siedlungsgebiete entstanden, so dass sich die Schülerzahl einerseits aus Familien aus den Altdörfern und andererseits aus zugezogenen Familien zusammensetzen. Diese Familien stammen meistens aus Berlin und viele Elternteile arbeiten auch dort. Die Grundschule Friedersdorf ist durchgängig zweizügig. Die nachfolgende Statistik zeigt die Anzahl der Schüler in den jeweiligen Klassen.

Klasse	Schülerzahl	Mädchen	Jungen
1a	15	8	7
1b	17	8	9
2a	15	7	8
2b	16	9	7
3a	16	8	8
3b	13	4	9
4a	15	7	8
4b	17	7	10
5a	19	9	10
5b	17	10	7
6a	13	6	7
6b	17	8	9
Gesamtschülerzahl	190	91	99

Die nachfolgende Statistik zeigt einen Überblick über die Herkunft der Schüler:

Stand: 26.09.2019

Ort	
Bindow	46
Blossin	2
Dannenreich	4
Dolgenbrodt	3
Friedersdorf	92
Friedrichshof	2
Görsdorf	2
Gräbendorf	1
Gussow	4
Kolberg	4
Königs Wusterhausen	2
Kummersdorf	5
Niederlehme	1
Prieros	1
Storkow	1
Wenzlow	1
Wolzig	19

### 2.3. Die Lehrer der Grundschule Friedersdorf

In der Grundschule Friedersdorf unterrichten 15 Lehrerinnen und Lehrer. Viele der Kolleginnen und Kollegen arbeiten seit vielen Jahren in dieser Schule. Sie kennen sich und schätzen einander. Nachdem der Gesamtschulteil im Jahre 2007 geschlossen wurde, übernahm Herr Guse die Position des Schulleiters. Stellvertretende Schulleiterin ist Frau Grandt. Die nachfolgende Statistik zeigt eine Übersicht der Lehrer mit ihrem Unterrichtseinsatz.

Klasse	Lehrer/Lehrerin	Fächer
Schulleiter	Norbert Guse	En
Stellv. Schulleiterin	Birgit Grandt	Nawi, Sp
1a	Beate Wille	D, Ma, Sk, Ku
1b	Manuela Stock	D, Ma, Sk, Ku
2a	Iris Arndt	D, Ma, Sk, Mu
2b	Kathleen Maiwald	D, Ma, Sk, En, Mu, Sp
3a	Cornelia Techow	D, Ma, Mu
3b	Daniela Schmiedecke	D, En, Ku, Sp
4a	Cornelia Rosner	D, LER, Sk, Ku
4b	Silke Pursche	D, Ma, Sk, Ku,
5a	Karolina Delf	D, En
5b	Mario Kübler	Ma, WAT, Sk
6a	Andreas Binder	D, Sp
6b	Daniel Popovic	Ma, En, Gewi
Sonderpädagogin	Heike Großer	

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 arbeitet **Frau Großer** als Sonderpädagogin in der Grundschule Friedersdorf. Sie ist in allen Klassen eingesetzt. Ihre Aufgaben sind förderdiagnostische Leistungen, d.h. sie hat Schüler mit möglichem Förderbedarf zu beobachten und im Rahmen der Inklusion mit ihnen differenziert zu arbeiten. Einen Schwerpunkt bilden dabei die 1. Klassen.

## **2.4. Das technische Personal**

Als Schulsekretärin arbeitet seit Januar 2011 Frau Thonfeld an unserer Schule. Die Aufgaben des Hausmeisters erledigt Herr Kuhnert. Die Essenausgabe leitet Frau Salzman. Sie ist Angestellte von „Menüservice Wildau“, der Firma, die unsere Schule mit je zwei Wahlessen täglich beliefert. Die Reinigung der Schule obliegt der Firma „Fleißiges Lieschen“. Frau Berger und Frau Riedel sind dafür verantwortlich. Frau Hammami arbeitet als Busaufsicht, d.h. sie betreut die Kinder, die nicht in den Hort gehen, bis zur Abfahrt der Busse. Weiterhin unterstützt sie die Essenausgabe.

## **2.5. Übersicht über die Fachkonferenzen im Schuljahr 2019/20**

### **1. Fachkonferenz Deutsch - Leiterin K. Delf**

Mitglieder: Arndt, Binder, Delf, Großer, Maiwald, Rosner, Schmiedecke, Stock, Techow, Wille

### **2. Fachkonferenz Mathematik - Leiterin S. Pursche**

Mitglieder: Arndt, Kübler, Maiwald, Popovic, Schmiedecke, Stock, Techow, Wille

### **3. Fachkonferenz Englisch - Leiterin D. Schmiedecke**

Mitglieder: Delf, Guse, Maiwald, Popovic

### **4. Fachkonferenz Sport - Leiter A. Binder**

Mitglieder: Grandt, Maiwald, Schmiedecke, Stock

5. **Fachkonferenz Musik** - Leiterin I. Arndt

Mitglieder: Maiwald, Techow

6. **Fachkonferenz Kunst** - Leiterin M. Stock

Mitglieder: Rosner, Schmiedecke

7. **Fachkonferenz Gesellschaftswissenschaften** - Leiterin P. Fubel

Mitglieder: Popovic, Rosner

8. **Fachkonferenz Naturwissenschaften überregional**

Teilnehmer: Grandt

9. **Fachkonferenz Sachunterricht** - Leiterin B. Wille

Mitglieder: Arndt, Maiwald, Pursche, Rosner, Kübler, Stock,

Die Fachkonferenzen treten mindestens zweimal pro Jahr zusammen und legen Richtlinien bezüglich des Rahmenplanes, der Unterrichtsgestaltung und der Bewertung fest.

## **2.6. Die Ausstattung**

### **2.6.1. Das Schulgebäude**

Unser zweigeschossiges Schulgebäude hat entsprechend der Klassenanzahl 12 Klassenräume. Dazu kommen Fachräume für Natur und Musik und ein Computerkabinett, das mit 18 Computern und LCD-Bildschirmen ausgestattet ist. Neben den vier Vorbereitungsräumen für die Fächer Mathematik, Naturwissenschaft und Gesellschaftswissenschaften gibt es zwei Räume für die sonderpädagogische Förderung, die Bibliothek (mit Computer versehen), ein Archiv, einen Sanitätsraum und einen Kopierraum. Die Schulleitung hat je einen Raum für den Schulleiter, für die Stellvertreterin und für die Sekretärin. Den Lehrern steht ein großes Lehrerzimmer zur Verfügung, in dem auch die Lehrerversammlungen stattfinden. Außerdem befindet sich in unserem Schulgebäude ein großer Essenraum mit Küche zur Essenausgabe. Dieser Raum wird auch für klassenübergreifende Elternversammlungen genutzt. Die Sanitäreinrichtungen für Jungen, Mädchen und Lehrer sind erst vor einiger Zeit erneuert worden.

Alle Räume der Klassenstufe 1 - 4 sind mit mehrteiligen Tafeln und CD-Playern ausgestattet. Die Hälfte der Klassenräume sind mit TV-Geräten und DVD-Playern ausgerüstet. Im Naturraum und in den Räumen der Klassenstufen 5 - 6 sind die Tafeln durch Smartboards ersetzt worden. Schrittweise und falls es die Förderung aus dem Digitalpakt zulässt zeitnah werden auch in den anderen Klassenräumen die Kreidetafeln durch Smartboards ersetzt. Im Musikraum befindet sich ein Flügel, im Essenraum ein Klavier. Den oberen Flurbereich können die Schüler als Aufenthaltsbereich nutzen. In den Pausen können zwei Kickertische genutzt werden.

### **2.6.2. Die Mehrzweckhalle**

Im Jahre 2008 wurde eine neue Mehrzweckhalle auf unserem Schulgelände errichtet. Die Sportfläche beträgt 640 qm, sodass alle Ballsportarten problemlos möglich sind.

Die Umkleidekabinen und Waschräume mit Toiletten erfüllen die modernen Anforderungen auch bezüglich behindertengerechter Nutzung. Sie sind frisch gestrichen worden. Neben der Möglichkeit der Nutzung vieler neuer Sportgeräte kann die Mehrzweckhalle dem Namen entsprechend auch für größere Veranstaltungen genutzt werden, denn eine Bestuhlung mit 240 Stühlen und dazugehörigen Tischen ist vorhanden.

Die Halle steht der Schule von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr zur Verfügung. Hier finden bei entsprechenden Witterungsbedingungen der Sportunterricht, die entsprechenden Arbeitsgemeinschaften sowie die Einschulungs- und die Abschlussfeier der 6. Klassen statt. In den Nachmittags- und Abendstunden sowie an den Wochenenden wird sie für den Vereinssport genutzt.

### **2.6.3. Das Kabinett**

Im Jahre 1996 wurde unser Kabinett errichtet. Der großzügige Eingangsbereich mit einer Glaskuppel bietet die Möglichkeit der Nutzung für Veranstaltungen oder für Unterricht. Die modern eingerichtete Küche wird im Rahmen des WAT-Unterrichtes, im Sachkundeunterricht, für Arbeitsgemeinschaften und zur Vorbereitung und Durchführung von Festen genutzt. Darüber hinaus existiert ein Holz- bzw. Metallbearbeitungsraum. Ein weiterer Raum wird als Kunstraum genutzt. Letztendlich steht noch ein Raum als Medienraum zur Verfügung. Neben den Sanitäreinrichtungen bietet das Kabinett noch Bereiche, die der Hausmeister nutzt.

#### **2.6.4. Der Sportplatz**

Der Sportplatz befindet sich auf unserem Schulgelände direkt neben der Sporthalle. Im Jahre 2009 wurden ein neuer Fußballplatz mit Fangzäunen und ein Volleyballplatz errichtet. Leider besitzen beide Plätze Gefahrenpotenzial durch den abgenutzten Rasen und sind nur sehr begrenzt nutzbar. Hier muss vom Schulträger unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Die Planung sieht für 2021 einen neuen Tartanplatz vor. Außerdem entstand im Sommer 2010 eine moderne, farbige Tartanlaufbahn mit zwei Bahnen mit 60 Meter Länge und der anschließenden Weitsprunganlage. Darüber hinaus wurde für den Sportunterricht in den 6. Klassen ein Kugelstoßring errichtet.

#### **2.6.5. Der Schulhof**

Der Schulhof bietet einen übersichtlichen, abgeschlossenen Bereich. Bäume spenden gerade in den Sommermonaten Schatten. Verschiedene Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Andererseits haben die Kinder aber an verschiedenen Spielgeräten die Möglichkeiten, sich zu bewegen. Dazu gehören ein Kletterturm mit Rutsche, eine Doppelschaukel, ein Klettergerüst, ein Wippbalken und Turnstangen. Außerdem befinden sich auf dem Schulhof ein Beachvolleyballplatz und ein befestigter Basketballplatz, der inzwischen sehr verwittert ist und dringend erneuert werden muss. Zwei Tischtennisplatten werden von den Kindern sehr gern genutzt. Zwei Rundbänke um die Bäume und zehn weitere Bänke, bieten den Kindern die Gelegenheit, sich zu entspannen und sich zu unterhalten.

Perspektivisch bemühen wir uns, auf unserem hinteren Schulhof ein „Klassenzimmer im Grünen“ zu bekommen. Das setzt natürlich erhebliche Investitionen des Schulträgers voraus.



### **3. Pädagogisches Konzept der Grundschule Friedersdorf**

#### **3.1. Pädagogische Zielsetzung, Schwerpunkte und Organisationsformen des Unterrichts, Kompetenzen**

##### **Pädagogische Zielsetzung und Schwerpunkte**

Die Grundschule ist Lern- und Lebensraum für Schüler mit einer großen Unterschiedlichkeit an Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten.

Ihre Aufgabe ist es, die Schüler bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu unterstützen, systematisches Lernen und den Erwerb grundlegender Bildung zu ermöglichen.

Dabei sollte eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude herrschen.

Einen Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns sehen wir im Bereich des sozialen Lernens. Die Kinder werden heutzutage mit erheblichen

Entwicklungsunterschieden eingeschult. Dies betrifft nicht nur ihre Voraussetzungen für das Lernen, sondern auch ihr Verhalten. Vielfältige

Maßnahmen in der Klasse, wie das Gestalten und Erleben von

Gemeinschaftsprodukten, die Durchführung von Kennenlern- und

Vertrauensspielen, aber auch die gemeinsamen Erlebnisse als Schule, z.B. durch

Klassenfahrten, Wandertage und Feste, sollen dazu beitragen, dass sich alle

Schüler wohlfühlen, Vertrauen in sich und andere erwerben und sich eigenes

Verhalten zum Vorteil entwickelt.

Für die Pausen gibt es Angebote, die die Kinder zu Bewegung und einem

verträglichen Umgang miteinander anregen. Es gibt einen Spielplatz mit

unterschiedlichen Möglichkeiten der Aktivität, z.B. Balancieren, Klettern,

Schaukeln, Tischtennispielen, Fußballspielen auf dem Sportplatz.

Bei der Ausgestaltung des Schulgebäudes werden alle Klassen einbezogen. In

den Klassenräumen und Schulfluren werden künstlerische Arbeiten der Kinder,

jahreszeitliche Fensterdekorationen, aber auch ihre Ergebnisse aus Projekten

ausgestellt. So wird im Gebäude eine Atmosphäre geschaffen, in der Kinder miteinander und voneinander lernen und sich füreinander und für die geschaffenen Produkte interessieren. Auch die Freude und der Stolz auf die eigene Arbeit werden dadurch gefördert.

Für alle Kinder gilt: Lerninhalte werden effektiver und mit mehr Freude aufgenommen, wenn sie auf eine interessante Weise und möglichst viele Sinne ansprechend präsentiert, entdeckt und geübt werden.

Getreu dem Prinzip „Mit Herz, Hand und Verstand“ werden die Kinder zum aktiven Mitgestalten der Lernarbeit angeregt, wodurch der Lernprozess intensiver wahrgenommen wird und Lernergebnisse nachhaltiger in verstandenes Wissen und Können münden.

Aber auch in den Lernvoraussetzungen zeigen sich bei den Kindern, nicht nur im Anfangsunterricht, sondern oft auch in den späteren Jahrgängen, mitunter große Unterschiede. Um jedes Kind beim Lernen zu motivieren, müssen wir als Lehrer versuchen, sie dort abzuholen, wo sie sich mit ihrem Lernstand gerade befinden.

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt ist somit die Binnendifferenzierung. Auch Jungen und Mädchen wollen in ihrer Unterschiedlichkeit, in ihren Interessen und Lernwegen beachtet werden.

### **Schulinterne Lehrpläne**

Ab dem Schuljahr 2017/2018 gilt der neue RLP verbindlich für alle Fächer. Dazu wurden auch die schulinternen Lehrpläne überarbeitet und den aktuellen Anforderungen zur Kompetenzentwicklung angepasst.

Diese Lehrpläne werden jährlich zu Beginn des Schuljahres aktualisiert.

## **Organisationsformen des Unterrichts**

Das Lernen erfolgt zum größten Teil im Klassenverband (jahrgangsgebunden). Möglichkeiten der Aufteilung in kleinere Lerngruppen werden zur Förderung und Weiterentwicklung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung seines Leistungsvermögens genutzt.

Erfolgreiches und freudbetontes Lernen wird durch vielfältige Unterrichtsformen begünstigt. Die Schüler lernen im Rahmen des Frontalunterrichts und des offenen Unterrichts. Zum Lernalltag gehören Morgenkreis, Klassenrat, Stationslernen, Angebotsunterricht, Projekt und Freiarbeit, aber auch soziale Lernformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.

Wichtige Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit sind:

- die Arbeit mit den neuen Medien
- der Umweltschutz

## **Kompetenzen**

Gemäß der aktuellen amtlichen Fassung der Rahmenlehrpläne werden fachliche und fachübergreifenden Kompetenzen entwickelt und Bildungs- und Erziehungsaufgaben realisiert.

Hierbei werden wesentliche Bereiche der überfachlichen Kompetenzentwicklung mit Schwerpunkten auf der Sprach- und Medienbildung ausgebildet. Damit unterstützt der Rahmenlehrplan das vernetzte Lernen der Schülerinnen und Schüler über die fachspezifischen Grenzen hinaus und gewährleistet einen anschlussfähigen und nachhaltigen Kompetenzerwerb.

### *Handlungskompetenz*

- \* Erwerb innerhalb und außerhalb der Schule: Interessen, Erfahrungen, Erlebnisse mit einbeziehen
- \* Lernen ist immer an Inhalte, Kontexte, Situationen gebunden, deshalb leistet jedes Unterrichtsfach seinen ganz eigenen Beitrag

### *Sachkompetenz*

- \* Auseinandersetzung mit Inhalten, Aufgaben, Problemen
- \* systematischer Aufbau von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten
- \* Erweiterung in vielfältigen Handlungen

### *Soziale Kompetenz*

- \* Erwerb, Ausbau von Empathiefähigkeit
- \* Einhalten von Regeln
- \* Argumentieren, Konflikte lösen

### *Methodenkompetenz*

- \* Anwendung von Lernstrategien, Arbeitstechniken - planvoll und zielgerichtet

### *Personale Kompetenz*

- \* Erkennen eigener Stärken & Schwächen, Umgang mit (Miss-)Erfolg, Ängsten
- \* selbständiges Arbeiten, Planen, Selbstkontrolle, geschlechterbewusste Gestaltung des Unterrichts

## **Geschlechtergerechte Gestaltung von Unterricht**

Grundschulen haben oft einen sehr großen Anteil an Lehrerinnen und sehr wenigen Lehrern. An unserer Schule haben wir 11 Kolleginnen und 4 Kollegen. Bei der Unterrichtsplanung wird darauf geachtet, dass bereits ab Klassenstufe 1 zumindest ein Fach von einem Lehrer unterrichtet wird. Dadurch haben sowohl die Mädchen als auch die Jungen individuelle Ansprechpartner.

Die Interessen von Mädchen und Jungen unterscheiden sich zum Teil grundlegend. In vielen Fächern versuchen wir sowohl mädchenspezifische als auch jungenspezifische Themen aufzunehmen. Das zeigt sich bei der Literatúrauswahl, bei der Auswahl von Liedern und Musikstücken, bei der Klärung geschlechtsspezifischer Probleme in LER und in Gesellschaftswissenschaften, bei der Auswahl von Spielen in Sport, beim Zugang zum Fach Naturwissenschaft usw.

Dabei sind unsere Lehrer bemüht, sowohl die Lebenserfahrungen und Interessen von Mädchen und Jungen zu nutzen.

Darüber hinaus gilt es aber auch, das Interesse an allgemeinen Themen zu wecken und die Toleranz gegenüber geschlechtsspezifischen Fragen und Inhalten zu erhöhen.

Demzufolge ist auch dem Umgang untereinander Aufmerksamkeit zu widmen. Dabei sollen die Kinder lernen, dass geschlechtsspezifische Unterschiede kein Nachteil sind, sondern nur etwas Anderes darstellen.

### **3.2. Förderkonzept der Grundschule Friedersdorf**

#### Fördernder Unterricht - eine Notwendigkeit

Die Grundschulverordnung legt in ihren Grundsätzen zur Förderung im § 5 fest, jedes Kind durch differenzierende und individualisierende Maßnahmen entsprechend der persönlichen Leistungsfähigkeit, ebenso der angebahnten Neigung und Begabung zu fordern und zu fördern. Unsere Grundschule soll für jeden Schüler ein Ort des Lernens und Lebens sein.

Die Klassengemeinschaft annähernd gleichaltriger Kinder ist durch große Heterogenität hinsichtlich der Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten gekennzeichnet. Wir sind verpflichtet und gewillt, jeden Schüler so zu fördern, dass er die in den Bildungsstandards genannten Kompetenzen bestmöglich erreichen kann. Für jede unterrichtende Lehrkraft stellt die individuelle Förderung einen Hauptaspekt ihrer Arbeit dar. Dabei gilt es die Stärken und Schwächen jedes Schülers zu erkennen. Dazu dienen ständige Analysen der erreichten Lernstände und der bestehenden Lernprobleme. Individuelle Förderpläne in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, Fachlehrern und der Sonderpädagogin sollen es jedem Kind ermöglichen, sich entsprechend seiner Voraussetzungen zu entwickeln.

Die folgende Förderkonzeption wird darlegen, welche Förderschwerpunkte für unsere Schule gelten sollen, sodass jedes Kind optimale Entwicklungschancen hat. Dabei werden die personellen, sächlichen und materiellen Bedingungen berücksichtigt.

### **3.2.1. Analyse der Voraussetzungen für das schulische Lernen**

Schon einige Zeit vor der Einschulung lernen die zukünftigen „ABC-Schützen“ unsere Schule näher kennen, indem sie regelmäßig unsere Schule besuchen, an Schnupperstunden teilnehmen und regelmäßig zu den Sportstunden kommen, sowie gemeinsame Aktivitäten mit den ersten Klassen durchführen. Die enge Zusammenarbeit mit den Kitas ermöglicht bereits in diesen Einrichtungen eine sehr gute Vorbereitung der Kinder auf den Anfangsunterricht. Dabei werden im Austausch der Lehrer und Erzieher die Erfahrungen der ersten Klassen genutzt. Die Zusammenarbeit mit den Kitas ist im Kooperationsvertrag geregelt und wird von der zuständigen Lehrkraft organisiert.

Mit dem Eintritt des Kindes in die Schule ist es Aufgabe der unterrichtenden Lehrkraft, die individuellen Voraussetzungen festzustellen. Dabei wird sie intensiv von der Sonderpädagogin unterstützt. Als Konsequenz wird die Unterrichtskonzeption so gestaltet, dass Entwicklungsfortschritte für Kinder und Eltern sichtbar werden.

#### *Maßnahmen:*

- enge Zusammenarbeit Kita – Schule, z. B. Bereich Sprachstandanalyse
- ILeA 1 als erste Lernstandsanalyse ab dem ersten Schultag
- gezielte Beobachtung der ersten und zweiten Klasse durch die Klassen- bzw. Fachlehrer und der Sonderpädagogin
- Testung von Kindern mit auffälligen Lernproblemen durch den Sonderpädagogen
- Auswertung der Beobachtungsunterlagen, Formulierung von Ergebnissen
- Analyse des Lernprozesses

- Erstellung individueller Förderpläne in Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogen, den Fachlehrern und den Eltern
- Erstellen und Führung eines Portfolios für und mit jedem Kind, in dem Lernerfolge dokumentiert werden
- Testung der Schüler mit Schwierigkeiten in den Fächern Deutsch oder Mathematik durch eine geschulte Lehrkraft in enger Zusammenarbeit mit dem Klassen- bzw. Fachlehrer – Früherkennung LRS oder Rechenschwäche
- intensiver Austausch mit den Eltern – individuelle Gespräche, Elternsprechtage, Beratung
- Durchführung ILeA 2 bis 6, der Orientierungsarbeiten Klasse 2 und 4, der VERA 3 Tests mit intensiver Auswertung in den Fachkonferenzen zur weiteren Planung des Unterrichts
- Nutzung der Ressourcen für Förderunterrichtsstunden

### **3.2.2. Fördermethoden an unsere Schule**

- Binnendifferenzierung im Klassenverband
- zusätzliche Förderstunden
- individuelle Förderung im Rahmen der Inklusion
- Teilungsunterricht
- Arbeit in klassenübergreifenden Kleingruppen
- Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung in der Schuleingangsphase
- Organisation von Einzelfallhilfe in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- außerunterrichtliche Angebote
- Hausunterricht im Falle von chronisch kranken Kindern
- Begabtenförderung



## **Binnendifferenzierung als Unterrichtsprinzip**

Stete Binnendifferenzierung muss an individuelle Voraussetzungen und Interessen anknüpfen. Ziel dabei ist es, jedes Kind zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Lernstoff zu führen. Dazu muss der Unterrichtsstoff methodisch so aufbereitet werden, dass sich jedes Kind angesprochen und einbezogen fühlt.

An unserer Schule führen wir durch:

- individuelle Aufgabenstellungen – Möglichkeiten der zeitlichen Variation, des Umfangs und des Grades der Selbstständigkeit bei der Erarbeitung – Nutzung von differenzierenden Lernmaterialien
- Partner- und Gruppenarbeit
- Tages- und Wochenpläne
- Projektunterricht
- Stationslernen
- Nutzung von Lernpatenschaften im Unterricht
- Methoden- und Medienvielfalt
- Lernen mit Experimenten mit differenzierten Aufgabenstellungen
- differenzierte Hausaufgaben
- Nutzung von Hilfsmitteln (z. B. als Nachteilsausgleich)
- handlungsorientiertes und anschauliches Lernen
- Leseförderung durch Lesepaten

### **Zusätzliche Förderstunden**

Für die Klassenstufen 1-4 steht wöchentlich jeweils eine Förderstunde zur Verfügung. Die Klassenlehrkraft (im Normalfall ist dies auch die Fachlehrkraft) entscheidet basierend auf den erarbeiteten Förderplänen über den Inhalt dieser Stunde. Dabei kann die Stunde sowohl für Mathematik als auch für Deutsch genutzt werden. Die Teilnahme der Kinder am Förderunterricht kann dabei je nach Problemen variieren. Dabei ist es auch möglich, klassenübergreifenden Förderunterricht in einer Klassenstufe zu geben. In den Klassenstufen 5 und 6 werden jeweils zwei Förderstunden angeboten. Diese belegen die Fächer Mathematik und Deutsch. Die Teilnahme am Förderunterricht erfolgt in Absprache mit den Eltern. Die Kinder werden zum Förderunterricht eingeladen, um die positive Haltung zum Lernen zu unterstützen. Förderunterricht soll somit nicht als Last oder Strafe empfunden werden. Im Falle notwendiger Vertretung fallen die Förderstunden weg.

### **Individuelle Förderung im Rahmen des Gemeinsamen Lernens**

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (außer LES) werden prozessbegleitend unterstützt. Dieses wird durch eine Zweitlehrkraft im Unterricht, in der Kleingruppe bzw. im individuellen Einzelunterricht abgeleistet. Dabei arbeitet der Fachlehrer eng mit der beauftragten Lehrkraft zusammen. Inhaltliche und methodische Absprachen werden dabei getätigt. Individuelle Lernziele werden entsprechend des Förderplanes beachtet, Erfolge werden dokumentiert.

### **Teilungsunterricht - Leistungsdifferenzierung**

An unserer Schule wird Teilungsunterricht durchgeführt. Die Zusammensetzung der Gruppen variiert. Dieser Unterricht bietet sowohl die Möglichkeit der Förderung der Schüler mit Lernproblemen als auch die Förderung sehr begabter Schüler. Der Einsatz eines Zweitlehrers ist im Stundenplan berücksichtigt. Dabei werden der Aufbau und die Ziele der Teilungsstunden wöchentlich gemeinsam durch die beteiligten Lehrer geplant. In beiden Gruppen werden auch Leistungsüberprüfungen der Schüler durchgeführt. Im Falle notwendiger Vertretung fallen die Teilungsstunden weg.

### **Arbeit in klassenübergreifenden Kleingruppen**

Die im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts erhöhte Zuweisung von Lehrerstunden ermöglicht einen veränderten Einsatz. So wird es möglich, Kleingruppen aus Klassenverbänden stundenweise auszugliedern und individuell zu fördern. Dabei ist der Einsatz der Sonderpädagogin geplant. Dies erfordert Vorbereitungen in der Unterrichtsorganisation. Bei der Planung des Stundenplanes wird darauf geachtet, dass Schwerpunktfächer innerhalb der Klassenstufe möglichst parallel geplant werden. Über die Bildung von Kleingruppen entscheidet die Steuergruppe.

### **Begabtenförderung**

Die Begabtenförderung spiegelt sich in vielen Bereichen wider. Neben den bereits erwähnten Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und des Förder- und Teilungsunterrichtes nehmen Schüler an den verschiedensten Wettbewerben teil:

- Mathematikolympiade Schule, Landkreis
- Känguruwettbewerb
- Lesewettbewerb
- sportliche Turniere im Schulrahmen und zusammen mit anderen Schulen
- Teilnahme an den Veranstaltungen „Jugend trainiert für Olympia“

*Weitere Möglichkeiten:*

- Präsentation von Unterrichtsbeiträgen
- Leitung von Lerngruppen
- Lernpatenschaft mit Schülern
- Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Experimenten
- Dokumentation des Schulalltags (Schulchronik)
- Nutzung und Unterstützung externer Partner

**Organisation von Einzelfallhilfe in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt**

Kinder mit Beeinträchtigungen werden in die Klassengemeinschaft integriert. Nach medizinischer Diagnose werden Feststellungsverfahren unter Einbeziehung des Sonderpädagogen durchgeführt. Gleichzeitig werden die Eltern bei der Beantragung eines Schulbegleiters unterstützt. Die Zusammenarbeit der Eltern mit dem Jugendamt wird vom Klassenlehrer begleitet. Der Einsatz des Schulbegleiters im Unterricht wird gewährleistet. In regelmäßigen Gesprächen Lehrer - Eltern - Schulbegleiter werden die Förderziele und deren Erreichung besprochen und dokumentiert. Gleichzeitig leistet der Klassenlehrer durch Zuarbeit eine Entscheidungshilfe für das Jugendamt.

## **Außerunterrichtliche Angebote**

Obwohl unsere Schule keine Ganztagschule ist, gibt es vielfältige außerschulische Angebote. In vier Arbeitsgemeinschaften Sport können Kinder besonders im Bereich Motorik Verbesserungen erzielen. Der Chor bietet Kindern, die ihre Stärken im künstlerischen Bereich haben, ein Betätigungsfeld. Alle diese Stunden machen den Kindern Spaß und schaffen ihnen Erfolgserlebnisse.

Die Schule berät und unterstützt außerdem die Eltern bei der Beantragung von Nachhilfeunterricht im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes.

## **Hausunterricht für chronisch kranke Kinder**

In Absprache mit dem Schulamt werden chronisch kranke Kinder unserer Schule bei Bedarf im Hausunterricht unterrichtet.

### **3.2.3. Umgang mit Kindern mit besonderen Förderbedarf**

#### **Teilleistungsstörungen in den Bereichen Lesen und Rechtschreiben bzw. im Rechnen**

Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben bedürfen einer besonderen Förderung.

Verantwortlich für die Feststellung und die danach folgenden Maßnahmen sind der Fachlehrer, der Klassenlehrer (in der Regel von Klasse 1 - 4 identisch) und die LRS-Lehrkraft.

An unserer Schule ist eine Kollegin für die abschließende Testung LRS verantwortlich. Diese Kollegin ist gleichzeitig geschulte Lehrerin für die Feststellung von Schwierigkeiten beim Rechnen.

Verantwortlichkeiten bei Tests:

- Fachlehrer/Klassenlehrer
- Frau Großer - Fachkraft LRS und Rechenschwäche, Sonderpädagogin
- Frau Gehrke - Schulpsychologin

Bereits in der 1. Klasse werden nach Einführung des Zwielautes die erste Testung mit DBL F und folgend mit DBL 1 durchgeführt. Ebenso werden in den Klassenstufen 2 - 4 zum Schuljahresende Testungen durchgeführt. Durch die Testung aller Schüler in den Klassenstufen 1 - 4 besteht die Möglichkeit, Probleme bei jedem einzelnen Kind zu erkennen.

Materialien für die Testung Deutsch:

- DBL
- Stolpertexte
- Prüfdiktate
- freies Schreiben, Schreibergebnisse aus dem Unterricht
- Material „Analyse/Diagnostik von Lernschwierigkeiten – grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten Lesen und Rechtschreiben“

Zum Ende des Schuljahres wird in den Klassenstufen 1- 4 die Lesekompetenz mit Stolpertexten überprüft.

Die Ergebnisse von ILeA werden hinzugezogen.

Ablaufplan:

<b>Maßnahme</b>	<b>Zeitpunkt</b>	<b>Verantwortlicher</b>
Testung mit DBL F	April/Mai (nach Einführung Zwielauf au)	Klassenlehrer/Fachlehrer D
Testung mit DBL und Stolpertexten	Ende des Schuljahres	Klassenlehrer/Fachlehrer D
Klassenkonferenz	September	Klassenlehrer/Fachlehrer D, LRS-Lehrkraft
Erstellen des Förderplanes	September	Fachlehrer D
Elterninformation	September	Klassenleiter in Zusammenarbeit mit dem Deutschlehrer
evtl. 2. Klassenkonferenz	September	Klassenlehrer/Fachlehrer D

In einem ähnlichen Ablauf werden die Schüler auch auf Schwierigkeiten im Rechnen geprüft.

Materialien Testung Mathematik:

- zusammengestellter Aufgabenkatalog auf der Grundlage des Zareki-Tests
- Handreichungen zur Förderung von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Rechnen (LISUM)
- Material „Analyse/Diagnostik von Lernschwierigkeiten – Mathematik“
- „Dyskalkulie – Diagnose und Trainingsprogramm für rechenschwache Kinder“

<b>Maßnahme</b>	<b>Zeitpunkt</b>	<b>Verantwortlicher</b>
Testung - alle Schüler	Ende des Schuljahres (Kl. 1/2)	Klassenlehrer/Fachlehrer Ma
Beginn der Fördermaßnahmen	nach Sichtung der Ergebnisse	Fachlehrer
Testung – im Einzelverfahren (bei Bedarf)	ab 2. Halbjahr 2. Klasse	Lehrkraft Rechenschwäche
Klassenkonferenz	fortlaufend	Klassenlehrer/Fachlehrer , Lehrkraft Rechenschwäche
Erstellen des Förderplanes	fortlaufend	Fachlehrer Ma
Elterninformation	fortlaufend	Lehrkraft Rechenschwäche
Ev. 2. Klassenkonferenz	fortlaufend	Klassenlehrer/Fachlehrer Ma

Sowohl für Teilleistungsstörungen in den Bereichen Lesen und Rechtschreibung und im Bereich Rechnen gilt:

Die Tests werden im Klassenverband durchgeführt und von der Lehrkraft gewissenhaft ausgewertet. Die für Teilleistungsschwächen geschulte Lehrerin steht für alle Fragen als eine qualifizierte Hilfe zur Verfügung. Sie gibt auch Hinweise für die Erarbeitung der Förderpläne und führt Tests im Einzelverfahren mit einigen Kindern durch.

Der Fachlehrer erarbeitet für das jeweilige Kind einen Förderplan. Im Anschluss daran erfolgt ein Gespräch mit den Eltern über den Testverlauf und das Ergebnis, zum erarbeiteten Förderplan und der einhergehenden Binnendifferenzierung und eventuell zusätzlicher Fördermaßnahmen. Die Eltern werden dabei auch über den zu gewährenden Nachteilsausgleich- welchen sie beantragen können- und über weitere Möglichkeiten informiert, die in der Verwaltungsvorschrift enthalten sind. Ihnen wird deutlich gemacht, dass Erfolge bei kontinuierlicher Unterstützung durch das Elternhaus sicherer werden. Diese Ergebnisse werden in der Klassenkonferenz beraten und es erfolgt die



Beschlussfassung der Klassenkonferenz. Die Eltern erhalten regelmäßig Informationen zu den Lernfortschritten in den zu fördernden Bereichen. Diese Informationen werden in Elterngesprächen, in schriftlichen Informationen und bei Elternsprechabenden weitergegeben.

Wenn für die zentralen Tests Termine im Schuljahresablauf festgelegt sind, erfolgt auch während des Schuljahres basierend auf den Beobachtungen des Fachlehrers bei auffälligen Kindern eine Überprüfung hinsichtlich der beobachteten Schwierigkeiten.

Schüler, die bis zum Ende der 4. Klasse trotz individueller Förderung die Schwierigkeiten nicht überwunden haben, werden am Anfang des 5. Schuljahres in Zusammenarbeit mit den Eltern von der Schulpsychologin diagnostiziert. Dazu stellt der Fachlehrer bzw. Klassenlehrer alle Materialien der bisherigen Tests, Förderung und Lernfortschritte zur Verfügung. Diese senden wir vor Ablauf des 4. Schuljahres an die Schulpsychologin. Gleichzeitig wird die Schulpsychologin per E-Mail durch die Lehrkraft für Teilleistungsstörungen über die betreffenden Schüler informiert. Die Eltern erhalten in einem Schreiben Informationen zu den Bestimmungen der Verwaltungsvorschrift LRSR mit der Bitte, Kontakt zur Schulpsychologin aufzunehmen und einen Diagnostiktermin zu vereinbaren.

Die Ergebnisse der Diagnostik der Schulpsychologin dienen dazu einen kontinuierlich aktuellen Förderplan zu erarbeiten und einen sinnvollen Nachteilsausgleich für alle Unterrichtsfächer zu beraten und festzulegen. Dieses Verfahren wurde bereits dargestellt.

Ab Schuljahr 2011/12 werden Kinder der 5. Klasse mit Problemen im Rechnen zum Anfang des Schuljahres erneut durch die Fachkraft für LRS und Rechenschwäche getestet (Material „Analyse/Diagnostik – Lernschwierigkeiten

Mathematik“) Im Zweifelsfall wird die Schulpsychologin zu Rate gezogen. In den ersten und zweiten Klassen werden wir bei der Diagnostik von der Sonderpädagogin unterstützt.

Es ist die Aufgabe jeden Lehrers, die Entwicklung jedes Kindes möglichst treffend und umfassend einzuschätzen, Entwicklungsfortschritte zu dokumentieren und daraus alle Maßnahmen des Förderns abzuleiten. Dazu führt er das pädagogische Tagebuch und das Portfolio.

Förderpläne, die Schwerpunkte für einen Abschnitt des Schuljahres enthalten, bilden die Grundlage für die Arbeit mit dem einzelnen Kind und werden im Laufe des Schuljahres fortgeschrieben.

### **Umgang mit Problemen in den Bereichen LES**

Kinder mit Förderbedarf in den Bereichen *Lernen, emotional-soziale Entwicklung* und *Sprache* werden in unserer Schule aufgenommen und eingegliedert. Sofern die Eltern darauf verzichten, entfällt für diese Kinder das Feststellungsverfahren. Die Sonderpädagogin, in unserem Fall Frau Großer – die eine spezielle Ausbildung in den Bereichen Lernbehinderung und Sprache besitzt, wird in den ersten Wochen insbesondere die ersten Klassen intensiv beobachten und in enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen feststellen, welche Schüler Schwierigkeiten in diesen Bereichen haben. Dazu werden bei Annahme von Lernbeeinträchtigungen Tests durchgeführt. Sollten sich Auffälligkeiten in den genannten Bereichen zeigen, wird über die optimale Förderung dieser Schüler beraten. Die Klassenleiter und die Sonderpädagogin sprechen gemeinsam Förderpläne ab und beraten über den notwendigen Förderbedarf über die Binnendifferenzierung hinaus. Sie informieren darüber die Eltern, ebenso über die Beantragung eines speziellen Nachteilsausgleiches.

Diese Förderung wird größtenteils von der Sonderpädagogin durchgeführt. Gleichzeitig wird mit den Eltern besprochen, wie sie die Förderung in der Schule durch Mitarbeit zu Hause oder durch die Nutzung therapeutischer Maßnahmen (Logopädie, Ergotherapie, ...) begünstigen können. Die an der Schule existierende Steuergruppe entscheidet nach Erfassen des gesamten Bedarfs an sonderpädagogischer Förderung über die Verteilung der Stunden und über die Organisationsform.

*Organisationsformen:*

- Partner- und Gruppenarbeit
- Lernpatenschaften
- Inklusionsunterstützung im Klassenverband
- Individualunterricht
- Kleingruppen in einer Klassenstufe
- Kleingruppen in übergreifenden Klassenstufen
- stundenweise Auflösung des Klassenverbandes in einer Klassenstufe

Besonders im Bereich *Lernen* liegt es in der Verantwortung des Klassen- bzw. Fachlehrers in Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin individuelle Lernziele zu formulieren und Lernfortschritte zu dokumentieren. Dabei wird die Erfüllung der individuellen Lern- und Förderpläne analysiert und davon ausgehend werden die Lern- und Förderpläne überarbeitet bzw. fortgeschrieben. Dabei wird enger Kontakt zu den Eltern gehalten.

## **Umgang mit Schwierigkeiten aus den Bereichen KSHGA**

Schüler mit Problemen aus diesen Bereichen können je nach Beeinträchtigung in unserer Schule aufgenommen werden. Dabei sind die baulichen Voraussetzungen (fehlender Fahrstuhl, Toiletten) und die personellen Voraussetzungen (kein Fachpersonal für vollständige Seh-, Hör- oder geistige Beeinträchtigung) zu beachten.

Kinder mit Körperbeeinträchtigungen, die nicht auf einen Rollstuhl angewiesen sind, Kinder mit teilweisen Beeinträchtigungen in den Bereichen Hören und Sehen sowie Kinder mit autistischen Spektrumsstörungen können nach Überprüfung der individuellen Bedürfnislage an unserer Schule unterrichtet werden.

Dazu werden bei Bedarf entsprechende Feststellungsverfahren von der Sonderpädagogin in Zusammenarbeit mit den Eltern beantragt und durch das vom Staatlichen Schulamt beauftragten Diagnostischen Team durchgeführt. Ärztliche Gutachten sind von den Eltern vorzulegen. Nach Beendigung eines Feststellungsverfahrens erfolgt die Festschreibung der weiteren sonderpädagogischen Förderung analog zu den beschriebenen Maßnahmen. Gerade im Fall von Autismus werden die Eltern bei der Beantragung einer Einzelfallbetreuung unterstützt. Die Lehrer arbeiten eng mit dieser Betreuung und den Eltern zusammen.

### **3.3. Unser Anfangsunterricht**

Schon einige Zeit vor der Einschulung lernen die zukünftigen „Abc – Schützen“ unsere Schule näher kennen, indem sie regelmäßig Schulräume und die Turnhalle zu vorschulischen Aktivitäten nutzen. Bei gemeinsamen Projekten

und Unternehmungen mit den ersten Klassen können sie behutsam in das Schulleben „hineinschnuppern“. Beispielsweise werden gemeinsame Sportstunden abgehalten.

In Zusammenarbeit mit dem jugendärztlichen Dienst, den Eltern und dem Kindergarten wird die Aufnahme in die Schule vorbereitet.

Dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend erfolgt dann die Schulaufnahme.

Bereits in der ersten Unterrichtswoche erfolgt eine differenzierte Erfassung der Lernausgangslage jedes Kindes. Dabei werden seine Stärken und Schwächen genau erfasst. Ab dem ersten Schultag wird die Entwicklung des Kindes analytisch begleitet.

Dadurch kann auf jedes Kind sofort individuell eingegangen und sein persönlicher Lernplan erstellt werden.

Mit dem Eintritt in das Schulleben verändert sich für die Kinder ihr gewohnter Tagesablauf.

Kleine Rituale (Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, ...) bieten ihnen die Möglichkeit, sich schnell auf die neuen Anforderungen einzustellen und gut in den Schulalltag hineinzufinden.

Gemeinsames Lernen und gegenseitige Hilfe sind wichtige Eckpunkte in der täglichen Unterrichtsarbeit. Eine ruhige und ausgeglichene Unterrichtsatmosphäre mit überschaubaren Aufgaben unterstützt den Lernprozess.

Eine Unterrichtsstunde umfasst etwa 45 Minuten, kann zeitlich aber je nach Themenbereich und Lernform variiert werden. Vielfältige

Entspannungsübungen zwischen den einzelnen Lernabschnitten sorgen für die nötige Erholung des Kindes.

Die Klassenlehrkraft unterrichtet den Großteil der Unterrichtsstunden selbst in der 1. Klasse und kann dadurch viel Zeit für die individuelle Betreuung der Kinder aufbringen. Sie ist Ansprechpartner und Vertrauensperson jedes Kindes. Im Krankheitsfalle des Lehrers wird der Unterricht immer von der gleichen Vertretungslehrkraft weitergeführt.

Neben den Deutsch- und Mathematikstunden finden die Kinder zur Auflockerung viele kreative und sportliche Unterrichtseinheiten auf der Stundentafel. Einmal pro Woche wird die englische Sprache als Begegnungssprache angeboten. Wir streben an, dass Lernabschnitte ein zentrales Thema haben und alle Lerninhalte diesem zugeordnet werden. Diese Verknüpfung von verschiedenen Lernbereichen fördert ein strukturiertes, zielorientiertes und nachhaltiges Lernen.

In den ersten Wochen bis zu den Oktoberferien beobachtet die Sonderpädagogin intensiv das Lernverhalten der Erstklässler. Zeigt sich bei einem Kind ein Bedarf an individueller Förderung im Unterricht oder an zusätzlichen Förderstunden, sucht die Sonderpädagogin sofort den Kontakt zu den Eltern und bespricht mit diesen Maßnahmen und die weitere Zusammenarbeit. Dies betrifft ebenso weitere Auffälligkeiten, wie z. B. massive Verhaltensprobleme oder Konzentrationsschwächen.

So wollen wir erreichen, dass jedem Kind jede Möglichkeit zu seiner besten Entwicklung gegeben wird.

Wir sind bemüht, dass sich mit dem Schuleintritt des Kindes eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern entwickelt, um jedes Kind allseitig kennen zu lernen und zu fördern

### **3.4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Entwicklung**

Die Bewertung erfolgt verbal im Konsens mit den gesetzlichen Vorgaben in Abhängigkeit der Elternentscheidungen (Klassenstufen 1 - 4). Die Schüler rücken dementsprechend in die nächst höhere Klassenstufe auf.

Eine verbale Bewertung der Lernergebnisse wird fortlaufend in mündlicher und in schriftlicher Form durchgeführt. Sie evaluiert die Lernentwicklung.

Ziel der Leistungsermittlung ist die Feststellung des aktuellen individuellen Kompetenzniveaus gemessen an den Vorgaben der Rahmenlehrplan. Sie soll die Lernbereitschaft eines jeden Schülers/Schülerin fördern und die individuelle Entwicklung unterstützen.

Die Leistungsbewertung umfasst die Leistungsermittlung, die verbale Leistungsbeurteilung und die Mitteilung der Ergebnisse an die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern.

Die Leistungsbewertung dient der Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern. Sie ist der Ausgangspunkt für die Förderung, sowie die Grundlage für die Gestaltung der Schullaufbahn.

Die Schülerinnen und Schüler sind in die Bewertung ihrer eigenen Arbeit einzubeziehen (Selbstbewertung), um ihnen die Verantwortung für ihre Lernergebnisse bewusst zu machen.

### *Dokumentierung der Leistungsentwicklung:*

- Lernstandsanalysen
- Auswertung Lernerfolgskontrollen
- Lern-Begleithefte
- Portfolio
- Sammelmappen
- Beobachtungsbögen
- auswertende Gespräche (Schüler/Eltern)
- verbales Zeugnis

Durch regelmäßige Analysen der erreichten Lernstände und ständiges Beobachten und Begleiten der Lernarbeit jedes Kindes kann schnell auf Lernprobleme reagiert werden und dem Kind individuell durch Binnendifferenzierung und zusätzliche Förderung (individuelle Lehrpläne) geholfen werden.

Die in einer Klasse unterrichtenden Lehrer halten ständig Kontakt miteinander, um die Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens effektiv zu nutzen. Jeder Lehrer ist bemüht, die Entwicklung jedes einzelnen Kindes möglichst treffend und umfassend einzuschätzen und die Bewertung leistungsfördernd einzusetzen.

Die Bewertung der Schülerleistungen erfolgt so, dass sie der Schüler versteht, nachvollziehen kann und er zum weiteren Lernen motiviert wird.

In Gesprächen mit Schülern und Eltern geben wir unsere Empfehlungen für die weitere Schullaufbahn des Kindes, die auf der Grundlage unserer Beobachtungen und Analysen der erreichten Entwicklung der Schülerpersönlichkeit basieren.



## **4. Zusammenarbeit mit Eltern und Schülern**

### **4.1. Elternarbeit**

Eltern und Lehrer arbeiten im Sinne der Kinder eng zusammen. In den Klassen finden zur Eröffnung des neuen Schuljahres Elternversammlungen statt. Es werden Informationen zu Lernbereichen gegeben, schulorganisatorische Dinge besprochen, Kriterien der Leistungsbewertung erläutert, Vorhaben der jeweiligen Klassen diskutiert und im zweijährigen Rhythmus die Wahlen der Elternsprecher durchgeführt.

Weitere Elternversammlungen finden nach Bedarf im laufenden Schuljahr statt, z. B. zu den Themen Klassenfahrten, Vergleichsarbeiten, Fahrradprüfung und zu anstehenden Problemen. In vielen Klassen werden Elternstammtische abgehalten.

Regelmäßig finden in den ersten Klassenstufen Elterngespräche mit Informationen zum Leistungsstand, Lernverhalten bzw. bei auftretenden Problemen beratend statt. Darüber hinaus findet in den folgenden Klassenstufen einmal halbjährlich ein Elternsprechabend statt, bei dem die Eltern die Gelegenheit haben, sich bei den Fachlehrern über ihr Kind zu informieren. Bei der Möglichkeit von Leistungsausfällen in einzelnen Fächern werden die Eltern darüber schriftlich vor diesen Elternabenden in Kenntnis gesetzt.

Die Elternsprecher sind gleichzeitig Ansprechpartner für Eltern und Lehrer. Sie arbeiten in der Elternkonferenz, in der Lehrerkonferenz, in Fachkonferenzen und in der Schulkonferenz mit.

Besonders bei Kindern mit Teilleistungsstörungen oder Kindern mit erhöhtem Förderbedarf wird die Zusammenarbeit mit den Eltern intensiviert. Gemeinsam werden Möglichkeiten der schulischen und der Förderung durch die Eltern festgelegt.

Eltern leisten vielfältige Unterstützung, wofür wir als Lehrer sehr dankbar sind. Sie engagieren sich beispielsweise bei der Vorbereitung und Durchführung von Wander- und Projekttagen, von Klassenfahrten und Exkursionen, von Lesenächten, von Bastelveranstaltungen und von Sport- und Schulfesten. Einige Eltern unterstützen aktiv die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts. Nur ein Beispiel dafür ist die Fahrradprüfung der 4. Klassen. Weiterhin organisieren die Eltern die Bücherkisten aus der Bibliothek in Storkow.

Informationen erhalten die Eltern durch Elternbriefe, über das Mitteilungs- bzw. das Hausaufgabenheft, über Zensurenübersichten, auf der Internetseite der Schule oder per Telefon. Der dörfliche Charakter bringt es mit sich, dass viele kurze Elterngespräche auch spontan in der Schule und im Rahmen des örtlichen Lebens stattfinden. Gern nehmen die Eltern auch an der Zeugnisausgabe zum Jahresende teil. Dabei erhalten die 6. Klassen ihre Zeugnisse in einer Feierstunde. In vielen Klassen wird die Zeugnisausgabe mit einem kleinen Programm der Kinder gestaltet.

Im Rahmen der Vergleichsarbeiten in den 3. Klassen werden die Eltern über Übungsmöglichkeiten und Ergebnisse und deren Einordnung informiert. In Vorbereitung des Überganges zu weiterführenden Schulen finden informative Elternversammlungen statt. Für die Erstellung der Grundschulgutachten Klasse 6 finden individuelle Elterngespräche statt. Weiterhin finden Elterngespräche für die 1. und 2. Klassen zum Halbjahr statt.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass viele Eltern sich tatkräftig für die Schule engagieren. Unterstützung oder Sponsoring findet man in verschiedenen Bereichen.

Wir sind bestrebt, aufkommende Probleme kurzfristig und direkt mit den Eltern zu lösen. Dabei wollen wir nicht belehren, sondern die Eltern als Partner und Rückhalt im Erziehungsprozess ihrer Kinder gewinnen. Dazu ist es notwendig, dass wir unsere Handlungsweisen erklären und somit Missverständnisse ausräumen.

Für die Zukunft sind weitere Umfragen unter den Eltern im Rahmen der Evaluation und der Selbstevaluation geplant.

#### **4.2. Die Schulkonferenz**

Die Schulkonferenz ist das höchste Entscheidungsgremium unserer Schule. Sie ist aus fünf Vertretern der Eltern, vier Vertretern der Lehrer und dem Schulleiter und fünf Vertretern der Schüler zusammengesetzt. Die Schulkonferenz beschließt über ökonomische, schulische, planerische und unterrichtliche Fragen. Die Schulkonferenz tritt mindestens zweimal pro Schuljahr zusammen. Vorsitzender der Schulkonferenz ist Herr Hegermann. Der Vertreter der Gemeinde ist der Bürgermeister, Herr Langner.

#### **4.3. Die Elternkonferenz**

Die Elternkonferenz setzt sich aus den Elternsprechern aller Klassen unserer Schule zusammen. Sie tritt mindestens zweimal pro Schuljahr zusammen und vertritt die Interessen der Eltern. Der Schulleiter bzw. die Lehrervertreterin Frau Grandt nehmen an der Elternkonferenz teil. Der Vorsitzende der Elternkonferenz ist Herr Warmbrunn.

#### **4.4. Zusammenarbeit mit der Schülervertretung**

Die Klassensprecher der 3. - 6. Klassen bilden die Schülervertretung. Die stellvertretende Schulleiterin trifft sich mindestens zweimal pro Jahr mit den Schülervertretern und bespricht dabei aktuelle Schulprobleme bzw. Schulentscheidungen mit ihnen. 5 Vertreter der Schülerkonferenz sind Mitglieder der Schulkonferenz und haben dort auch Stimmrecht. Gleichzeitig haben die Schülersprecher immer die Möglichkeit, sich mit Fragen, Anregungen und Problemen an die Klassenlehrer bzw. an den Schulleiter zu wenden. Darüber hinaus hat unsere Schule eine Vertrauenslehrerin, zz. Frau Grandt, die für die Schüler immer als Ansprechpartnerin zu Verfügung steht. Schüler werden aber nicht nur als Klassensprecher und im Rahmen der Schulkonferenz als Partner akzeptiert. Jeder Schüler hat das Recht in einer vertrauensvollen Atmosphäre mit dem Lehrer zu lernen, seine Erfahrungen einzubringen und den Unterricht mitzugestalten. Die Schüler leiten den Klassenrat, der regelmäßig stattfindet.

#### **4.5. Traditionen und Wettbewerbe an unserer Schule**

**In loser Folge verteilt über das Schuljahr finden statt:**

##### **Sportliche Aktivitäten**

*Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben im Rahmen von  
„Jugend trainiert für Olympia“  
Schulmeisterschaften und Turniere in verschiedenen Sportarten  
Wettbewerb „Stärkster Schüler der Schule“*

*Sponsorenlauf*

*Veranstaltung eines überregionalen Handballturniers mit Schulen der Umgebung  
Projekttag Schwimmen*

**Besuche von**  
*Sportveranstaltungen  
Vakuumlabor DESY-Zeuthen*

**Schulwettbewerbe**  
*Känguruwettbewerb*

*Lesewettbewerb  
Mathematikolympiade  
Rechenrallye  
Englischwettbewerb  
Sportfest*

**Veranstaltungen** mit der  
*Polizei,  
der Feuerwehr und dem  
Sportverein*

### **Radfahrprüfung**

**Gemeinsame Aktivitäten**  
*Einschulungsfeier  
Schuljahreseröffnung mit Klassenfotos  
Weihnachtsfeiern der Klassen  
Tag der offenen Tür  
Schul- und Spielfeste  
Zeugnisübergabe  
Lesenächte,  
Wandertage und Exkursionen,  
Back-, Koch- und Bastelnachmittage,  
Kartoffeltage,  
Klassenfahrten  
und  
Klassenfeste*

**Teilnahme Projekt Sozialer Tag**  
*(Klassenstufe 5)*

**Chorarbeit**  
*Mitwirkung bei Veranstaltungen der Gemeinde  
Umrahmung von Schulveranstaltungen*

**Schulbibliothek**  
*Schüler organisieren die Ausleihe.*

**Lesepaten**  
*Einsatz in verschiedenen Klassen*

*Die genauen Veranstaltungshinweise sind im Arbeitsplan im Anhang ersichtlich.*

## **5. Eintritt in ein neues mediales Zeitalter**

### **5.1. Die digitale Ausstattung der Zukunft**

Mit der Einführung des neuen Rahmenlehrplans wird der Bereich Medien als ein besonderer Schwerpunkt angesehen. Es gilt Schüler und Lehrer an die neuen medialen Möglichkeiten heranzuführen und zu lernen, diese zu nutzen und einzusetzen. Das bedingt primär die digitale Ausstattung der Schule. Im Zuge des Digitalpaktes gilt es, alle Klassenräume mit einer stabilen und leistungsfähigen LAN-Verbindung auszustatten. Darüber hinaus sollen neben den bereits erwähnten Smartboards auch die anderen Klassenräume mit digitalen Tafeln (LCD-Touchscreens) ausgestattet werden. Unbedingt muss auch der Computerbestand des Computerkabinetts erneuert werden.

### **5.2. Anforderungen an die Lehrer**

Durch den Einsatz digitaler Medien hat sich auch das Berufsbild des Lehrers verändert. Jeder Lehrer hat einen individuellen Sachstand bezüglich der Beherrschung digitaler Medien. Dieser Sachstand wurde erfasst. Jeder Lehrer sollte Grundkenntnisse in den Office-Programmen Word, Power-Point und Excel besitzen. Bisher wurden bereits mehrfach schulinterne Fortbildungen zur Arbeit mit dem Smartboard durchgeführt. Hier wird auch weiterhin ein Schwerpunkt der Arbeit liegen. Bei der Arbeit mit dem Internet gilt es für Lehrer, den Umgang mit Urheberrechten und dem Datenschutz ganz genau zu beachten. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Einsatz von Lernsoftware.

### **5.3. Arbeit mit Schülern**

Auf Beschluss der Schulkonferenz werden in der Klassenstufe 6 im Rahmen des Deutschunterrichts Grundkenntnisse des Computers und dessen Nutzung vermittelt. Die Schüler erhalten Kenntnisse über die Hardware und über ausgewählte Software. Am Ende der 6. Klasse soll jeder Schüler Kenntnisse über die Office-Programme Word, Power-Point und Excel haben. Darüber hinaus soll er den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet erlernt haben. Natürlich wird das Computerkabinett auch in allen anderen Klassenstufen genutzt. Auch in diesen Klassenstufen wird der Umgang mit dem Computer bereits behandelt.

## 6. Fortbildung

Die Lehrer nutzen die Angebote verschiedener Anbieter zur persönlichen Weiterbildung.

Dabei obliegt es den Fachkonferenzleitern, die Kollegen des Fachbereiches zu informieren und die Beteiligung an notwendigen Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren.

Jeder Lehrer hat eine Eigenverantwortung, sich fachlich weiter zu bilden. Die Nachweise für den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen sind bei der Schulleitung einzureichen. Darüber hinaus organisiert die Schule schulinterne Fortbildungen für das gesamte Kollegium.

Die schulinterne Fortbildung setzt in der nächsten Zeit folgende Schwerpunkte:

1. Allgemeine Office-Anwendungen (Texte, Tabellen, Präsentationen, E-Mail)
2. Möglichkeiten der digitalen Medienvielfalt im Unterricht/ kompetent einsetzen - digitale Tafel nutzen
3. Binnendifferenzierung durch den Einsatz digitaler Medien und Tools – Differenzierung und Individualisierung

## **7. Zusammenarbeit mit Einrichtungen**

Die Grundschule Friedersdorf besitzt vielfältige Kooperationspartner.

Folgende Kooperationsverträge mit Einrichtungen der Gemeinde Friedersdorf bestehen:

1. Kooperationsvertrag Grundschule - Hort „Vier Jahreszeiten“  
Friedersdorf
2. Kooperationsvertrag Grundschule – Kita „Zwergenland“  
Bindow
3. Kooperationsvertrag Grundschule – Kita „Frechdachs“  
Friedersdorf
4. Kooperationsvertrag Grundschule – Grundschule Prieros

Die Zusammenarbeit mit dem Hort und den Kitas wird von Frau Techow organisiert.

Weitere Kooperationsverträge:

- Kooperationsvertrag Grundschule – Polizei
- Kooperationsvertrag Grundschule – Feuerwehr
- Kooperationsvertrag Grundschule – Sportverein
- Kooperationsvertrag Grundschule – Grundschule Senzig
- Kooperationsvertrag Grundschule – Bibliothek Storkow

Weiterhin gibt es eine enge Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

- Jugendbildungszentrum Blossin
- Musikschule Fröhlich
- DESY Zeuthen



## Zielstellung für das Schuljahr 2019/20:

Die Lehrer der Grundschule Friedersdorf arbeiten nach den Richtlinien des neuen Rahmenlehrplanes.

## Arbeitsplan 2019/20:

Letzte Aktualisierung: 26.09.2019

Monat	Veranstaltung	Verantwortlicher
Juli		
30.07.19	Auftaktveranstaltung Schulleiter	Schulamt, MBS
31.07.19	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
August		
01. - 02.08.2019	Vorbereitung des Schuljahres	
01.08.19	Schulinterne Fortbildung – Arbeit mit dem Smartboard	Frau Maiwald
03.08.19	Einschulungsfeier in der Sporthalle	Schulleiter
05.08.19	Eröffnung des Schuljahres mit Erstellen der Klassenfotos	Schulleiter Herr Binder
06.08.-22.08.19	Termine Klassenelternversammlungen	Klassenlehrer
13.08.19	Projekttag 6b DESY Zeuthen	Klassenlehrer
19.08.19	Fachkonferenzen Ma/D	FK-Leiter
27.08.19	Projekttag 6a DESY Zeuthen	Klassenlehrer
September		
02.09.19	Lehrerkonferenz	Schulleiter
02.09.19	Schulinterne Fortbildung Zensurenverwaltung Webb-Schule	Frau Maiwald
02.09.19	Teilnahme KITA-Versammlung Friedersdorf - Einschulungsgruppe	Schulleiter/ Frau Techow
03.09.19	„Jugend trainiert für Olympia“ Fußball Jungen	Frau Grandt
04.09.19	Schülerkonferenz	Frau Grandt
05.09.19	Projekttag „Wunderkammerschiff“ Kl. 4a+4b	Klassenlehrer
06.09.19	Projekttag „Wunderkammerschiff“ Kl. 5a+5b	Klassenlehrer
10.09.19	Teilnahme KITA-Versammlung Bindow - Einschulungsgruppe	Schulleiter/ Frau Techow
17.09.19	Elternkonferenz	Schulleiter
19.09.19	Netzwerkveranstaltung Schulleiter	Schulrätin
24.09.19	„Jugend trainiert für Olympia“ Fußball Mädchen	Frau Grandt
30.09.19	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
Oktober		

November		
04.11.19	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
05.11.19	Emotikon Kl. 3	Herr Binder
07.11.19	Schulbilanzierungsgespräch Schulleiter	Schulrätin
21.11.19	Jugend trainiert für Olympia Volleyball	Frau Grandt
12.11.19	Versammlung Förderverein	Herr Grandt
19.11.19	Elternsprechabend	Schulleiter
25.11.19	Elternversammlungen Ü5	Schulleiter
25.11.19	Elternversammlungen Ü7	Schulleiter
Dezember		
02.12.19	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
05.12.19	Schulleiterdienstberatung	Schulrätin
07.12.19	Chorauftritt Weihnachtsmarkt Friedersdorf	Frau Arndt/Techow
12.12.19	„Jugend trainiert für Olympia“ Zweifelderball	Frau Grandt
20.12.19	Projekttag	Klassenleiter
Januar		
14.01.20	Schulanmeldung der Kinder aus Kitas Bindow/Wolzig	Schulleiter
21.01.20	Schulanmeldung der Kinder aus den Kitas Friedersdorf/Dannenreich	Schulleiter
24.01.20	Teilnahme Handballturnier in Zeuthen	Frau Grandt
27.01.20	Lehrerkonferenz/Gutachtenkonferenz	Schulleiter
31.01.20	Zeugnisausgabe und Ausgabe Gutachten Kl. 6	Schulleiter
Februar		
13.02.20	Handballturnier der GS Friedersdorf mit Gästen	Frau Grandt
17.02.20	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
27.02.20	Netzwerkveranstaltung Schulleiter	Schulrätin
	Projekt Feuerwehr Kl. 2, 4, 6	Klassenlehrer Feuerwehr
	Handballturnier mit anderen GS	Grau Grandt
März		
10.03.20	„Jugend trainiert für Olympia“ Handball Jungen	Frau Grandt
16.03.20	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
17.03.20	„Jugend trainiert für Olympia“ Handball Mädchen	Frau Grandt
19.03.20	Känguruwettbewerb (Mathematikwettbewerb)	Frau Pursche
19.03.20	Netzwerkveranstaltung Schulleiter	Schulrätin
	Busschule Kl. 1a/1b	Polizei
April		
06.04.20	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
27.04.20	Schulinterne Fortbildung Programm Smartboard	Herr Schütze
	Schülerkonferenz	
Mai		
04.05.20	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
07.05.20	VERA Kl. 3 Ma	Klassenleiter
07.05.20	Netzwerkveranstaltung Schulleiter	Schulrätin

12.05.20	VERA Kl. 3 D	Klassenleiter
12.05.20	Sponsorenlauf	Herr Binder
12.05.20	Elternsprechtag	Schulleiter
19.05.20	Sportfest	Herr Binder
26.05.20	Orientierungsarbeit Ma Kl. 4	Klassenleiter
29.05.20	Schwimmtag	Herr Binder
	Jahrestreffen Schule-Kita-Hort	Frau Techow
	Chorauftritt Frühlingskonzert Kirche	Frau Arndt/ FrauTechow
	Elternkonferenz	
	Schulkonferenz	
Juni		
02.06.20	Orientierungsarbeit D Kl. 2	Klassenleiter
02.-05.06.20	Klassenfahrten Kl. 4-6	Klassenleiter
04.06.20	Orientierungsarbeit D Kl. 4	Klassenleiter
08.-12.06.20	Projektwoche Zirkus	Schulleiter
15.06.20	Lehrerkonferenz/Dienstberatung	Schulleiter
18.06.20	Projekt Sozialer Tag Klassenstufe 5	Klassenleiter
19.06.20	Schulfest	Schulleiter
22.06.20	Projekttag	Klassenleiter
23.06.20	Spielfest	Herr Binder
23.06.20	feierliche Zeugnisübergabe Kl. 6	Schulleiter
24.06.20	Zeugnisübergabe	Klassenleiter
	Elternversammlung zukünftige 1a/1b	Klassenleiter
	Schnuppernachmittag für zukünftige Erstklässler	Klassenleiter
Weitere Veranstaltungen in diesem Schuljahr:		
3 – 5 Wandertage je Klassenstufe		
Einzelne klassenbezogene Projekttag (z.B. Kartoffeltag)		
Fachkonferenzen (mindestens 2)		
Klassenkonferenzen		
Individuelle Lehrerfortbildungen		
Klassenstufenbesprechungen		
Hospitationen		